

Fürbitten

1

Jesus Christus will uns und aller Welt Speise zum Leben sein. Wir bitten ihn:

- Für alle, die um das Überleben kämpfen, weil sie nichts zu essen haben. – Stille

Herr, erbarme dich. A: Christus, erbarme dich!

- Für alle, die auf der Flucht, im Krieg oder ohne festen Wohnsitz leben müssen.
- Für alle, die scheinbar alles haben, aber doch keine Erfüllung finden.
- Für alle, die in Traurigkeit gefangen sind.
- Für alle, die ihre Berufung ahnen und davor weglaufen wollen.
- Für uns selber, die wir lernen müssen, loszulassen und herzuschenken, damit Großes geschieht
- Für die Sterbenden, die alles Irdische loslassen und hergeben müssen.
- Für unsere Verstorbenen und für uns alle, für die du dein Blut vergossen und dein Leben hingegeben hast.

Guter Vater, in deinem Sohn gibst du uns das Leben selbst. Dir sei Ehre und Dank in Ewigkeit.

Neunkirchen a.Brand 20.4.2007 um 8.00

1

Texte vom Freitag in der 2. Osterwoche
Joh 6,1-15

Eröffnung	683	
Hymnus	219	1 - 6
Psalm	235	1 + 2
Psalm	235	3 + 4
Canticum	227	1 - 12
Kurzlesung	Apg 5,30-32	Votum
Responsorium	214	
Tagesgebet		
Lesung		
Halleluja, Evang, Homilie	530	7
Opferber.	538	1 - 4
Sanctus	940	2
Agnus Dei	sprechen	
nach dem Agnus Dei	546	1, 4
Benediktus n.d.Kom.	681	
Jesus nahm die Brote/ sprach das Dankgebet, Halleluja. * und teilte sie aus an alle, die dort saßen. Halleluja.		
n.d.Segen	936	3 + 4
zum Auszug		

Kurzlesung

Apg 5,30-32 (Brevier)

Votum

Jesus Christus, dessen Ostersieg wir feiern, hat sein Blut für uns vergossen, ist für uns ans Kreuz gegangen, hat sein Leben für uns hingegeben. Wir feiern also nicht eine billige Scheinwelt sondern unser gebrochenes, aber erlöstes Leben. Dafür wollen in diesem Gottesdienst danken. Zuvor aber wollen wir bedenken, wo wir es an Gutem haben fehlen lassen und Böses getan haben. - Stille

Kyrie 214

Tagesgebet: Vom Tag (MB 149)

Heiliger Gott, du hast deinen Sohn der Schmach des Kreuzes unterworfen, um uns der Gewalt des Bösen zu entreißen. Gib uns die Gnade, dass auch wir deinem Willen gehorchen und einst in Herrlichkeit aufstehen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

FREITAG 2. Osterwoche Homilie zu Joh 6, 1-15

Durch Hergeben geschieht Großes

Zeichensprache ist uns sehr geläufig, mit Zeichen verständigen wir uns. Für Taubstumme ist sie sogar die wichtigste Form der Verständigung. Es gibt inzwischen eine eigene Lehre von den Zeichen. Zeichen spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben.

Von Zeichen wird auch im Evangelium gesprochen: "Eine große Menschenmenge folgte Jesus, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat." Haben die Menschen damals Jesu Zeichen verstanden? Finden wir heute das richtige Verständnis dafür? Liegt nicht damals wie heute das Mißverständnis in einer oberflächlichen Betrachtung begründet: da ist ein

mächtiger "Wunderheiler", ein "Brotkönig", der unsere Wünsche nach Gesundheit und Stillung des Hungers erfüllt?

Bei näherem Hinsehen dürfte uns aufgehen, daß nicht Jesus im Mittelpunkt dieser Begebenheit steht, sondern **der Junge mit seinen fünf Broten und zwei Fischen**. Es war wohl der Reiseproviant gegen den *eigenen* Hunger. **Dieser Junge schenkt alles her**. Er stellt alles der hungernden Menschenmenge zur Verfügung. Da erst geschieht das Wunder. Der Junge setzt ein Zeichen, und Jesus zeigt in diesem Jungen auf, worauf es ankommt.

Durch Teilen geschieht dieses Zeichen. Im Teilen vermehrt sich die Nahrung, das Abgeben macht nicht ärmer, das Loslassen füllt die Hände. Alle werden satt. Gott will die Menschen nicht bloß "abspeisen"; er will sie satt machen an Leib und Seele, ihnen Freude, Liebe und Geborgenheit, Leben und Frieden in Fülle schenken. Gott zeigt dabei, daß er ohne uns Menschen nichts tut- er sucht und braucht Menschen, die nicht nur für sich selbst, sondern für andere leben. Er sucht und braucht Sie und mich.

In dem kleinen Jungen finden wir uns wieder. Unser Verstand sagt: Es reicht nicht. Wir haben nur wenig in Händen an Brot, an Mut und Kraft, an Glaube und Liebe. Jesus sagt: Wagt es mit dem Wenigen! Gott ermuntert uns: Gebt ab vom "Reiseproviant", den ich euch mitgegeben habe. Er genügt allen, und es wird Großes geschehen, wenn ihr davon austeilt.

Es ist wie mit dem Licht der Osterkerze in der Osternacht. Wenn mit der brennenden Osterkerze die Kerzen der versammelten Gemeinde angezündet werden, nimmt das Feuer nicht ab, vielmehr wird das Licht größer, heller. Wenn ich anderen meinen Glauben an den Auferstandenen bezeuge, wird mein Glaube nicht schwächer, sondern stärker. Selbst der kleinste Beitrag kann Großes bewirken. Wie der Junge im Evangelium werden wir daher unseren »Reiseproviant«, unsere geistlichen, geistigen und materielle Fähigkeiten dem Auferstandenen und seiner Kirche zur Verfügung stellen. Von ihm gesegnet und ausgeteilt wird das Kleinste, das wir geben, Großes bewirken.

Alles was wir sind und haben, ist uns geschenkt, um es weiterzuschicken. Der schlichte Landpfarrer bei *G. Bernanos* kann am Ende nur stammeln: "*O Wunder meiner leeren Hände! Daß ich geben durfte, ohne etwas zu besitzen.*"

Votum zum Segen

Machen wir es wie der Junge mit seinem Proviant, den fünf Broten und zwei Fischen: Stellen wir unseren Reiseproviant dem Auferstandenen und seiner Kirche zu Verfügung. Weil er es segnet und austeilt wird daraus Großes.